

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **23 (1947)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatvereinigung am Untersee

Präsident: Herr alt Statthalter Ed. Hanhart, Steckborn. In einer Vorstandssitzung zeigte der Vorsitzende die Hausmannsche Chronik. Das handgeschriebene Buch wurde 1662 durch den damaligen Stadtmann Hausmann begonnen und ist besonders beachtenswert, weil daraus die Steckborner Geschlechter seit dem 14. Jahrhundert ersichtlich sind. Eine Photokopie des Obertors bei der Kirche — nach dem Original von Pater Gabriel Wüger — ist weiterhin käuflich. An der Jahresversammlung referierte Staatsarchivar Dr. R. Frauenfelder von Schaffhausen über «Kathedralen des Mittelalters». Eine Sommerexkursion führte die Vereinigung nach dem Schloß Altenklingen, dessen reiche Schätze uns der Verwalter, Herr Gubler, zeigte und erläuterte.

Gut besucht war die Herbstversammlung in Mannenbach, an der Herr Dr. Th. Greyerz einen ausgezeichneten Vortrag über den ersten Historiker unseres Kantons, J. A. Pupikofer, hielt. An unsere Mitglieder wurde das Heft Nr. 6, Das mittelalterliche Städtewesen, Vortrag von Dr. E. Rüedi, abgegeben. Der Besuch des Heimatmuseums hat sich abermals gemehrt; die gute sommerliche Fremdenfrequenz trug wesentlich dazu bei. Die Sammlung erhielt eine Anzahl neuer Gegenstände. Zu erwähnen sind besonders Münzen aus dem Mittelalter, die in unserer Gegend kursierten, so Brakteaten des Bistums Konstanz, ferner Schillinge, Batzen, Kreuzer der Städte Sankt Gallen und Konstanz. Auch eine schöne, ganz gut erhaltene Zinnkanne mit dem Steckborner Gemeindewappen und dem Stempel des hiesigen Kanengießers P. Basler vermehrte den Bestand.

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Thurgauerverein Basel

Im Jahre 1946 fanden neben den Proben des Gemischten Chores (jeden Dienstag im Vereinslokal zu Schuhmachern, Hutgasse) fünf Versammlungen statt, an denen jeweils die Vereinsgeschäfte erledigt wurden, gefolgt von einem gemütlichen Zusammensein. — An der Generalversammlung von 3. März wurde die Abhaltung einer Autofahrt ins Thurgi mit dem Gemischten Chor und einer Jubiläumsfeier beschlossen. — Der Frühlingsausflug ins Blaue am 1. Mai führte die Mitglieder vom Sammelpunkt am neuen Bürgerspital vorbei nach dem Rheinhafen, wo allerdings der Schiffsverkehr erst im Anlaufen war. Hierauf zum Teil der Grenze entlang in die Langen Erlen, wo im schattigen Garten des Restaurants ein Zobiau eingenommen wurde.

Die vorgesehene Jubiläumsfahrt ins Thurgi mit der Teilnahme des Gemischten Chors am Sängertag in Sommeri mußte leider fallen gelassen werden, da dieser auf den 12. Mai fiel (Mustermesse in Basel), eine Verschiebung nicht möglich war, und verschiedene Chormitglieder an diesem Tag verhindert waren. Als Ersatz wurde eine Fahrt in den Jura beschlossen und am 2. Juni durchgeführt. Sie führte von Basel über Les Rangiers, La Chaux-de-Fonds nach Auvernier bei Neuenburg, allwo das Mittagessen eingenommen wurde und bei gemütlichem Zusammensein einige Stunden verbracht wurden. Die Heimfahrt ging den beiden Seen entlang nach Balsthal (Halt zum Zobiau mit nachfolgendem Tänzchen) und über Langenbruck nach Basel zurück. Sämtliche Teilnehmer waren von der Fahrt hochbefriedigt.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins wurde am 12. Oktober eine Jubiläumsveranstaltung

durchgeführt. Darüber berichtete die «Schweizerische Bodenseezeitung»: «Thurgauerverein Basel: Unsere landmannschaftliche Vereinigung ist 25 Jahre alt geworden, und das feierte sie würdig und packend am letzten Samstagabend im großen Saal zu Safran. Einige hundert Thurgauerinnen und Thurgauer bezeugten ihre Treue und Dankbarkeit gegen den Verein und seine Leitung. Herr Hans Oswald, Bürger von Sommeri, der betagte Obmann, der das Vereinsschiff schon zwanzig Jahre dirigiert, bewillkommte die Mitbürgerversammlung, erinnerte in der Festrede ans Werden und alle die großen und kleinen Episoden der Vereinsgeschichte, gelobte weiten treuen Zusammenhalt und stimmte zum Schluß das Thurgauerlied an. Der wackere Gemischte Chor des Vereins ließ Lied um Lied erklingen und erntete rauschenden Beifall. Die Basler Postmusik konzertierte, daß es eine Freude war und zu jugendlichen Tänzchen verlockte. Sieben Gründer und Ehrenmitglieder waren da; sie wurden mit wertvollen Silberbechern für ihre Vereinstreue, der altbewährte Obmann mit einer kostbaren Glasmalerei für seine Opfer, Arbeit und Sorge belohnt. Bedauert wurde die Absenz unseres alten Freundes Alfred Huggerberger infolge eines ihm zugestoßenen Unfalls. In seine Sprecherlücke trat der Senior der Vereinigung, der es sich nicht nehmen ließ, die weite Reise von Brione (Tessin) zu machen, um mit dabei und wieder einmal jung zu sein. Es waren herrliche Stunden, die bleibende freudige Erinnerungen erzeugten und unsere Thurgauerfamilie zu Basel zusammenkettete.»

Der Thurgauerverein Basel, bestehend zur Zeit aus etwa 100 Mitgliedern, bot im Jahre 1947 sich und seinen Freunden wieder recht viel Angenehmes und Erfreuliches, sei es durch regelmäßige, mit literarischen und gesanglichen Darbietungen gekrönte

Vereinsanlässe, sei es durch Ausflüge in die schöne Umgebung Basels. Besonders gefallen haben die in Thurgauer Mundart vorgetragenen Erzählungen unseres lieben Mitgliedes und Heimatdichters, Herrn Hermann Wegmann, Pratteln, den wir allen Thurgauern, besonders denen, die fern von der lieben Heimat leben, also vor allem den Thurgauer Vereinen anderer Orte als «Conferencier» empfehlen möchten. Der «Gemischte Chor» hat einen neuen Dirigenten in Herrn Epting erhalten, und wir geben gerne der Hoffnung Ausdruck, daß sein Dirigentenstab den Verein wieder auf jene Höhe bringen möge, die er so manche Jahre innehatte. Im Vorstand des Vereins sind einige wichtige Änderungen, namentlich was seine Zusammensetzung anbetrifft, eingetreten. Der überaus tüchtige, beliebte, langjährige Präsident, Herr Hans Oswald ist zum Ehrenpräsidenten ernannt worden. Als neuer Präsident beliebte Herr Willi Zimmermann. Als Aktuar wurde an Stelle von Herrn Albert Lengweiler, Herr Karl Ammann und als Sekretär an Stelle von Herrn Ernst Bär, Herr Adolf Künzler gewählt.

Thurgauerverein Bern

Die Kriegsregierung Schöffeler hat an der Jahresversammlung vom 19. Januar 1946 ihre Macht einem Übergangskabinett abgetreten: Präsident: Dr. Leo M. Kern; Vizepräsident: Dr. Walter Stäuber; Sekretäre: Max Eggmann und Emil Ludwig; Kassier: Hermann Oswald; Beisitzer: Karl Fülleman und Dr. Josef Leugger.

Kreidolf-Karten luden zum frohen Familienabend (24. März) und gegen 200 Landsleute folgten dem Ruf. Das Herzstück des Gebotenen war wohl der Lichtbildervortrag des weit bekannten Pfarrers von Vechigen, Fritz Hutzli. Er führte uns über «Höhenwege um Zermatt», und seine kräftigen Begleitworte drangen tief in die Seelen der still Lauschenden. Die Theatergesellschaft «Blümlisalp» ergötzte uns mit der berndeutschen Fassung des ländlichen Lustspiels «E Zwängerei» unseres Mitgliedes Alfred Huggerberger. Es war mir ein Bedürfnis, der Toten zu gedenken, die unsern Verein ihre Heimatliebe schenken, besonders unseres Heiri Keller, der sich seinen Weinfelder Dialekt trotz seines langen Berner Aufenthaltes nicht verwässern ließ. Ein Dankeswort gebührte auch den Lebenden, die uns ihre Liebe und ihr Wohlwollen nie entzogen, vor allem unsern Vorstandsmitgliedern: dem abtretenden Präsidenten Max Schöffeler und unserem ehemaligen Kassier Wilhelm Leutenegger. Auch unser lieber Max Eggmann durfte im Kreise der Geehrten nicht fehlen. Seine stille Arbeit, seit bald zwei Jahrzehnten geleistet zum Nutzen und Frommen der Thurgauer «im Exil», hat ihm nun vor wenigen Wochen die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft eingetragen. Wir freuen uns mit ihm! Festgehalten auf ewige Zeiten sei die schöne Gabe der Bischofszeller «Obi», die allen Teilnehmern überreicht werden konnte. In der zuckerarmen Zeit war die Büchse Birnen-Dicksaft eine willkommene «Mitgift» für den Bischofszeller Präsidenten.

Am 23. und 30. April wiederholte sich auf der Leinwand in der amerikanischen Gesandtschaft ein Stück Kriegsgeschichte.

Am 15. Dezember feierten über dreißig Thurgauer Kinder mit Eltern und Verwandten Weihnachten. Dank freiwilligen Spenden durften die lieben Kleinen ein hübsches Päckli heimtragen. Die Wölfli-Führerin Trudy Angst wußte die Buben und Mädels gut zu unterhalten, und Wilhelm Leutenegger zwang mit seinen Filmen groß und klein in seinen Bann. An Weihnachten sollen unsere Kinder sich kennen lernen und an Weihnachten wollen wir ihnen in Zukunft von unserer prächtigen Heimat erzählen. Auch die Ostschweiz hat ihre Kindersagen, ihre Kinderlegenden!

Über den «Heimatabend der Nordostschweiz», veranstaltet vom Reisedienst SBB Bahnhof Bern und der Vereinigung nordostschweizerischer Transportanstalten unter der zügigen Leitung von Direktor Oettli in Schaffhausen, hat die Tagespresse nach dem 23. Januar 1947 ausführlich berichtet. Daß die Werbung des Thurgauer-, Appenzeller- und Sankt Gallervereins nicht fruchtlos war, bewies der mit 1350 Personen gefüllte — wirklich gefüllte — Alhambraaal! Der Natur-Farbenfilm «Vom Rheinfall zum Säntis», die lebhaft frischen Erzählungen der Klettgauerin Ruth Blum, der Appenzeller Hirtentanz und die Jodellieder haben Herz und Gemüt erfreut, und mancher Berner hat nun begriffen, weshalb der Ostschweizer sein Kinderparadies nicht vergessen kann. Unser gemischter Chor hat dank der freundeidgenössischen Hilfe der Vierwaldstätter die Taufe gut überstanden. Möge ihm ein langes Leben beschieden sein! Wer noch nie Thurgauer Witze gehört hat, der konnte eine Kostprobe vernehmen aus dem Munde unseres Regierungsrates Hans Reutlinger.

Die Jahresversammlung vom 28. Januar 1947 hat nach einigen Demissionen die Chargen wie folgt verteilt: Präsident: Dr. Walter Stäuber; Vizepräsident: Karl Fülleman; die frühern Sekretäre; als neuer Beisitzer: Otto Rutishauser. Zum erstenmal ist eine Frau in den Vorstand gewählt worden: Huldy Anderegg-Sträuli, Kassier. Kaum wurde ihr Name genannt, flogen ihr alle Stimmen — vielleicht auch Herzen — zu. 1914 wurde noch lebhaft darüber disputiert, ob das schöne Geschlecht auch als Mitglied in unsern Verein aufgenommen werden könne. So ändern sich die Zeiten!

Ein voller Erfolg war der am 8. März 1947 durchgeführte Familienabend. Höhepunkte dieses sehr gut besuchten Anlasses waren die Vorlesungen des Bernerdichters E. Balzli, Klaviervorträge unseres Mitgliedes Dr. K. Oppikofer und last but not least eine dank hochherziger Spenden verschiedener Amriswilerfirmen einzig dastehende Tombola.

Am 22. April führte uns Herr Kipfer vom Publizitätsdienst der SBB mit seinem gediegenen Lichtbildervortrag durch die Kunst- und Kulturstätten am Untersee und Rhein.

Am 15. Mai versammelten sich rund 40 Thurgauer für eine Autofahrt nach dem Lac de Brenets.

Am 3. und 12. Juni endlich folgten zahlreiche Mitglieder einer Einladung der amerikanischen Gesandtschaft zur Besichtigung ihrer sehr eindrücklichen Dokumentarfilme aus dem Weltkriege.

Der Chronist schließt im Zeichen der Trauer. Wir haben unser Ehrenmitglied alt Bundesrat Heinz Häberlin durch den Tod verloren. 1920 feierte unser Verein den 30. Geburtstag und gestaltete

diesen Erinnerungsakt zu einer Bundesrat-Häberlin-Feier aus. 37 neue Mitglieder sind damals zu uns gestoßen. Nicht alle haben uns die Treue so gewahrt wie Bundesrat Häberlin. Wir danken ihm. Seine edle Gestalt sei uns Vorbild. Dr. L. M. Kern

Thurgauerverein Genf

Trotzdem wir in vergangenen Jahren das Vereinsprogramm nicht hundertprozentig zur Durchführung bringen konnten, darf der Vereinsbetrieb dennoch als recht befriedigend bezeichnet werden.

Wenn in den letzten Jahren der Krieg und die Mobilisation unserer Mitglieder das Vereinsleben hindernd beeinflussten, so war es dieses Jahr der Wettergott, der uns den Frühlingsausflug ins schöne Waadtland verunmöglichte. Dagegen hatten wir das Vergnügen, im Monat März, nach einem Unterbruch von mehreren Jahren, unseren allgemein beliebten Familienabend abhalten zu können, welcher, wie seine Vorgänger, im großen Saal des Buffet de la Gare stattfand. Der in Thurgauer- und Genferfarben und mit Blumen reichlich geschmückte Saal bot einen prächtigen Anblick und hat ohne Zweifel zur guten Feststimmung wesentlich beigetragen.

Der Ende September stattgefundene Herbstausflug nach dem am äußersten Zipfel des Kantons gelegenen Dörfchen Soral war vom schönsten Wetter begünstigt. Eine stattliche Anzahl Mitglieder mit ihren Familien hat daran teilgenommen, und jedermann kehrte mit dem Gedanken nach Hause, wieder einmal einige gemütliche Stunden unter lieben Landsleuten verbracht zu haben.

Einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnete das verflossene Jahr: der Bestand ist von 63 Mitgliedern auf 72 gestiegen. Durch diese Zunahme sind dann unsere Freitag-Zusammenkünfte belebter geworden, was sich besonders an dem im Herbst ausgetragenen Jaß-Championnat zeigte.

Die am 26. Januar 1947 stattgefundene Generalversammlung bestätigte den Vorstand vom Vorjahre: Präsident: J. Häberlin; Vizepräsident: A. Wohnlich; Aktuar: H. Kreis; Kassier: W. Rüber; Beisitzer: E. Müller.

Das bald zu Ende gehende Jahr 1947 kann sich seinem Vorgänger würdig anschließen. Die Versammlungen, wie auch die Wochenzusammenkünfte erfreuen sich eines sehr guten Besuches.

Unser Familien-Abend, die größte Veranstaltung des Jahres, fand, wie gewohnt im März, im festlich geschmückten Saale des Buffet de la Gare de Cornavin statt. Eine stattliche Anzahl Mitglieder mit ihren Familien und Freunden gaben sich Rendezvous und bei Gesang, Tanz und Spielen verflossen die Stunden nur zu schnell. Wir hatten das Vergnügen an diesem Abend als Gäste zu begrüßen: Herrn Tosoni, Président de la Fédération des Sociétés in Genf, sowie Herrn Froschmayer, Präsident des hiesigen St. Galler Vereins, ein alter Bekannter und Freund unseres Vereins.

Es war uns leider nicht vergönnt an diesem Feste einen Vertreter der heimatlichen Regierung zu begrüßen, was wir alle sehr bedauerten. Doch, wenige Tage später überraschte uns Herr Regierungsrat Dr. Müller, welcher als Delegierter unseres Kantons an

der Eröffnung des Auto-Salons in Genf teilnahm, mit seinem Besuche. Wir trafen uns am Abend zu einem gemütlichen Plauderstündchen in der Brasserie Genevoise und freuten uns, aus dem Munde des hohen Gastes Nachrichten aus der alten Heimat zu erhalten.

Augenblicklich sind wir auf der Suche nach einem andern Lokal. Schon seit einiger Zeit wurde der Wunsch geäußert, der Vorstand möge nach einem zentraler gelegenen Heim Umschau halten. In der Versammlung vom Monat April wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, das alte Lokal zu verlassen. Unser langjähriger, allgemein beliebter Vereinsbeizter hat uns das Scheiden aus unserem Heime, in welchem wir in den letzten 20 Jahren manche frohe Stunde verbracht haben, etwas erleichtert, da auch er das Café du XXe siècle im gleichen Monat verlassen hat, um im Zentrum der Stadt seine Tätigkeit zu entfalten. Nun hegen wir die Hoffnung, ihm vielleicht ins neue Heim folgen zu können.

Unsere Versammlungen und Wochenzusammenkünfte finden nun, bis auf weiteres, abwechselungsweise bei unseren zwei Passivmitgliedern, den Herren Bischof, Hotel de la Nouvelle Poste, und G. Schafroth, Taverne de St. Jean, statt.

Der Vorstand vom letzten Jahre wurde in der Generalversammlung vom 1. Februar für eine weitere Amtsperiode einstimmig bestätigt.

Pflege aufrichtiger Kameradschaft und Hebung der Geselligkeit unter den hiesigen Landsleuten soll stets unser Bestreben sein. J. H.

Thurgauerverein St. Gallen

1876—1946, 70 Jahre Thurgauerverein St. Gallen. Aus Anlaß des 70jährigen Vereinsbestehens führt der Thurgauerverein St. Gallen Samstag, den 1. März 1947, im großen Theatersaal des «Uhler» einen Thurgauer-Abend durch. Dieser Anlaß wird im Thurgauer Jahrbuch 1948 speziell erwähnt.

Im Vereinsjahr 1946 sind die Jahreshauptversammlung und zwei Quartalversammlungen zu registrieren, die Kommission erledigte ihre Arbeit in fünf Sitzungen.

Auf Sonntag, den 10. Februar, wurden die Mitglieder mit den Angehörigen zu einer Filmvorführung bei unserem Mitglied Frau Leutenegger, Restaurant «Scheidegg», eingeladen. Die beiden geräumigen Lokale waren mit 120 Personen vollständig besetzt. Alt und jung fand sich ein, um den Vorführungen von unsern Mitgliedern Vater und Sohn Lautenschlager beizuwohnen. Nebst zwei Vereinsfilmen wurden solche ernstern und heiteren Inhaltes sowie ein Kulturfilm abgerollt. Musikalische Einlagen von Herold Senn füllten die Pausen aus.

Die auf Donnerstag den 28. März angesetzte Hauptversammlung im Vereinslokal Restaurant «Dufour» hatte einen überaus starken Besuch aufzuweisen. Die Verhandlungen nahmen unter der zielbewußten Leitung des Präsidenten Arnold Giger einen raschen Verlauf. Die Kommission, die in globo wieder bestätigt wurde, besteht aus den Mitgliedern: Arnold Giger, Präsident; Ehrenmitglied Karl Ammann, Vizepräsident; Jakob Wendel, I. Kassier; Ehrenmitglied Robert Möhl, II. Kassier; Hermann

Müller, Aktuar; Arthur Rüber, Korrespondent; Ehrenmitglied Jakob Kuhn, Beisitzer.

Die Revisoren, Ehrenmitglied Oscar Pupikofer und Jean Etter, wurden wieder bestätigt. Für den von St. Gallen weggezogenen Hans Spengler wurde Mitglied Heinrich Senn bestimmt. Zwischen dem ersten und zweiten Teil der reichhaltigen Traktandenliste wurde der übliche «GratisSchüblig» serviert. Aus Anlaß seines achtzigsten Geburtstages ist Jakob Gamper (Eintritt 1912) zum Ehrenmitglied ernannt worden. Die Versammlung faßte den einmütigen Beschluß, im kommenden Sommer nach längerem Unterbruch wieder einmal einen großen Ausflug durchzuführen.

Die erste Quartalversammlung, Samstag, den 15. Juni, hatte in Anbetracht des bevorstehenden Sommerausfluges eine starke Beteiligung zu verzeichnen.

Als Reisetag wurde der Sonntag, 30. Juni, bestimmt. Ein Tag war unseren aus 90 Teilnehmern bestehenden Thurgauerfamilie beschieden, wie wir ihn nicht schöner wünschen konnten: ein prachtvoller, nicht allzu heißer Sommertag, der den Humor wieder einmal aufleben ließ. Mit der Bodensee-Toggenburg-Bahn ging es in herrlicher Fahrt über Herisau - Wattwil - Rapperswil nach Sattel - Aegeri, dann in halbstündigem Spaziergang nach Morgarten, Besuch von Kapelle und Schlachtdenkmal. Überfahrt auf dem Aegerisee mit zwei Motorbooten nach Oberägeri, daselbst Mittagessen. Am frühen Nachmittag mit Extrazug der Zuger Straßenbahn nach Zug mit freiem Aufenhalt. Weiterfahrt nach Thalwil mit Anschluß an den Schiffskurs Zürich - Rapperswil. Prachtvolle Fahrt während zwei Stunden mit der «Stadt Zürich» nach Rapperswil, woselbst Vesper-Aufenthalt war. Rückfahrt über Uznach-Ricken bei wundervollem Abendsonnenschein. Auf der Höhe von Degersheim ging die Sonne hinter unserm thurgauischen Ottenberg zur Neige, und am Abschluß des herrlichen Tages drängten sich mir die Worte auf die Lippen: «O Heimat, wie bist du so schön.» Hochbefriedigt von den vielen Tagesereignissen, die unvergeßliche Eindrücke hinterlassen haben, langte die Reisegesellschaft wieder frühzeitig und wohlbehalten in der Gallusstadt an. Ein spezieller Dank dem Reisedienst der Bodensee-Toggenburg-Bahn, der uns in zuvorkommender Weise den Reiseplan ausgearbeitet hat. Noch sei erwähnt, daß die Vereinskasse jedem teilnehmenden Mitglied zehn Franken an die Unkosten ausbezahlt hat.

Zur zweiten Quartalversammlung wurde auf Donnerstag, den 29. Oktober, eingeladen; wiederum erfolgte ein starker Aufmarsch von unseren Mitgliedern. Die dritte Quartalversammlung mußte verschiedener Umstände wegen ausfallen. — Durch Ableben haben wir das vor Jahresfrist eingetretene Mitglied Jean Högger verloren.

Über das Vereinsjahr 1947 ist bis zum 1. Oktober 1947 folgendes zu berichten: Die Kommission erledigte bis Ende des 3. Quartals ihre Arbeit an drei Sitzungen. Die Jahreshauptversammlung, die jeweils im Monat März stattfindet, wurde auf den 6. Februar vorverlegt. Sie fand im Vereinslokal «Dufour» statt. An dieser 70. Jahreshauptversammlung war der Aufmarsch unserer Mitglieder sehr groß, wie es noch nie zuvor der Fall war. Die reichhaltige Traktandenliste fand dank der gewohnt

schneidigen Leitung durch den Präsidenten Arnold Giger eine rasche Erledigung. Im Anschlusse daran erfolgte das traditionelle Gratis-Schübligessen. Es konnten an dieser Versammlung neun neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden.

Samstag, den 1. März fand im großen Saal des Konzerthauses «Uhler» die 70. Jahrfeier des Thurgauervereins St. Gallen statt. Der geräumige Saal war von 600 Personen bis auf den hintersten Winkel besetzt. Einen festlichen Anblick bot der mit Guirlanden, Thurgauer- und Schweizerfahnen- und Flaggen geschmückte Saal. Es waren Abordnungen verschiedener vaterländischer Vereine von St. Gallen anwesend. Das abwechslungsreiche Programm erfuhr eine geradezu vorbildliche, rasche Abwicklung. Nach dem Eröffnungsmarsch durch die Kapelle «Fritz und Guido» Arbon, folgte ein Prolog, dargeboten vom Töchterchen unseres Präsidenten. Nach einem weitem Musikvortrag, sowie zwei Liedern: «Thurgi, du mis Heimatländli» und «O Heimatland», gesungen vom Jodlerklub St. Gallen, ergriff Präsident Arnold Giger das Wort zu einer markanten Festrede, die unter starkem Applaus verdankt wurde. Die frohe Stimmung, die gleich von Anfang an im Saale herrschte, steigerte sich mit der Abwicklung des reichhaltigen Programms zusehends. Gesang, Jodel, Musikvorträge, Hornquartett, Arboner Humortrio wechselten in bunter Reihenfolge ab. Das schöne Thurgauerlied trug zu der heimeligen, heimatlichen Stimmung bei, die den schönen Abend durchwehte.

Im zweiten Teil des Programms kam das von Herrn Dr. Hans Kriesi in Frauenfeld verfaßte Mundart-Lustspiel in drei Akten «Stadt und Land» durch die St. Galler Bühne zur Aufführung, dem ein voller Erfolg beschieden war. Den Hintergrund der Bühne bildete ein prächtiges Landschaftsbild aus unserer thurgauischen Heimat, nämlich «Aussicht vom Nollen», erstellt von Mitglied Kunstmaler Robert Allenspach. Herr Dr. Hans Kriesi beehrte uns mit seinem Besuche, um der Aufführung seines Theaterstückes beizuwohnen und überbrachte uns einen Gruß und Glückwunsch der thurgauischen Regierung.

Eine Tombola, deren Lose dank dem reichhaltigen Gabentisch in kurzer Zeit restlos verkauft waren, brachte viele Überraschungen. Um 01.00 Uhr konnte bereits dem Tanzvergnügen gehuldigt werden, das bis zur vierten Morgenstunde dauerte. Die 70-Jahrfeier des Thurgauer-Vereins St. Gallen wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

Auf Sonntag, den 27. April, es war der erste Blustsonntag, war ein Familienausflug in unsere heimatlichen Gefilde angesagt. Mit der Bodensee-Toggenburgbahn ging die Fahrt bis Häggenschwil, von dort machten wir eine Fußtour von ungefähr 2½ Stunden über den Wallfahrtsort St. Pelagiberg nach Bischofszell, dem prächtig gelegenen Landstädtchen am Zusammenfluß der Thur und Sitter. Nach dem langen Marsch schmeckte der im Gasthaus «Adler» eingenommene Zvieri doppelt gut. Nach der Besichtigung des alten und interessanten Städtchens fuhr die achtzigköpfige Gesellschaft wieder in die Gallusstadt heim.

Auf den 18. Juni wurde zur ersten Quartalversammlung eingeladen, die wiederum einen äußerst

starken Besuch zu verzeichnen hatte. Es konnten wiederum neun neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden. Nach längerer Diskussion wurde die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne auf das 75. Gründungsfest beschlossen, da die alte Fahne dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen ist.

Im laufenden Jahre sind uns wieder zwei Mitglieder durch den Tod entrissen worden: Alfred Fröhlich und Carl Lüthi. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Am 1. Oktober 1947 weist der Verein einen Bestand von 160 Mitgliedern auf. J. K.

Thurgauerverein Winterthur

Als Abschluß des vergangenen und Auftakt des kommenden Vereinsjahres fand am 10. Februar 1946 die ordentliche Generalversammlung in unserm Vereinslokal statt. Um es gleich vorweg zu nehmen: es war die letzte der vielen Versammlungen des Thurgauervereins seit bald vierzig Jahren im «Lamm». Es ist ein schönes Stück Vereinsgeschichte seit der Gründung bis zum heutigen Tag, das sich im großen und kleinen «Lamm»-Saal abgewickelt hat. Dem längst gehegten Wunsch nach einem neuen Heim kam der Vereinswirt in den letzten Jahren noch entgegen mit seinem unverständigen Benehmen. So kam es zum Entscheid zwischen den zwei Lokalen zur «Sonne» und «Franziskaner», deren Inhaber beide Mitglieder unseres Vereins sind. Sieger aus der Abstimmung blieb Max Traber zum «Franziskaner» beim Bahnhof, der sich eine Ehre machen will, uns, wie auch weitere Landsleute aus der Heimat bewirten zu dürfen. Wenn dieses Traktandum ziemlich viel Zeit in Anspruch nahm, so darf vom großen Rest der dreizehn Geschäfte behauptet werden, daß sie mehr oder weniger «erwartungsgemäß» ausgefallen sind, sogar das gefürchtete Problem der Wahlen. Unser verdienter Präsident ließ sich noch einmal erweichen und stellte sich noch einmal zur Verfügung, und mit ihm auch alle seine Kollegen. Es amten somit im Vorstand: als Präsident Ehrenmitglied Konrad Saxer; Vizepräsident: Eugen Müller; Aktuar: Hermann Knoll; Kassier: Hugo Dünnerberger, und Beisitzer: Heinrich Zehnder. — Den zweiten Teil der Generalversammlung eröffnete, wie gewohnt, das SchübliBankett. Anschließend führte uns ein Vertreter der Bern-Lötschbergbahn in einem Filmvortrag in jene Gegend und begeisterte alle Anwesenden für die Schönheiten des Berner Oberlandes. Daß das Vereinskegeln in unserem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken ist, beweist die jeweilige Preisverteilung an der Generalversammlung. Die erste Monatsversammlung fand vielversprechend im neuen Vereinslokal zum «Franziskaner» statt. Wegen Wegzuges des Kassiers mußte bereits eine Umstellung im Vorstand vorgenommen werden. Der Beisitzer H. Zehnder erklärte sich bereit, die Kasse zu übernehmen, und als neuer Beisitzer bis Ende Jahr wurde das Mitglied Heinrich Grüniger gewählt. Der beschlossene Frühlingbummel ins Hard zu unserem Mitglied Herm. Wüger zeigte eine große Beteiligung. Daß unser Präsident nach allen Richtungen gute Beziehungen unterhält, wissen ja alle Mitglieder schon längst, und sie haben schon oft davon profitiert; daß

er aber auch gleich mit dem allmächtigen Petrus besonders gut befreundet ist, zeigte sich an unserm Reisetag über den Klausen am 30. Juni. Es gibt wirklich keine andere Erklärung dafür, daß ausgerechnet dieser vom Präsidenten festgesetzte Tag, wenn nicht der einzige, so doch der schönste Sonntag war, den der Regensommer zu verzeichnen hatte. Hier haben wir einen weiteren Grund, unsern Präsidenten aus reiner Dankbarkeit noch möglichst lange im Amte zu behalten. Wenn aus verschiedenen Gründen die Beteiligung zu wünschen übrig ließ, so war es doch für alle Teilnehmer ein unvergeßlicher Genuß. Ende August fanden sich die Mitglieder schon wieder zusammen in der «Meise» zum Preiskegeln. 55 Mitglieder und Angehörige bedeuten sicher einen Rekord und beweisen immer wieder, wie beliebt diese Unterhaltung geworden ist.

Daß aber das schönste Wetter auch einmal zum Verhängnis werden kann, zeigte sich an unserm Herbstbummel am Sausersonntag nach Seuzach. Dieser prächtige Tag hatte eine wahre Stadtflucht zur Folge, und der für uns reservierte Saal zur «Linde» war denn auch schon von Tanzlustigen beschlagnahmt worden. So konnte kein richtiger Kontakt gefunden werden und die Unterhaltung mußte darunter leiden; aber die schöne Anzahl Mitglieder und Angehörige erfreuten sich trotzdem an herbstlichen Genüssen und Schönheiten.

Als Höhepunkt aller Veranstaltungen unseres Vereins darf mit vollem Recht der Heimatabend im Neuwiesenhof bezeichnet werden. Was an diesem Anlaß den Mitgliedern, Angehörigen und Freunden geboten wurde, ist kaum mehr zu überbieten, und wenn als Gipfel dieses Höhepunktes für die Vereinskasse noch ein recht ansehnlicher materieller Gewinn zu verbuchen ist, so haben wir eben das Angenehme auch gleich mit dem Nützlichen verbunden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß sich diese Anlässe immer wieder in der Werbung neuer Mitglieder unserer Landsleute günstig auswirken. Im vergangenen Jahr sind sieben Eintritte zu verzeichnen, denen vier Austritte und zwei Streichungen gegenüberstehen. Zwei treue, wenn auch wenig bekannte Mitglieder sind uns durch den Tod entrissen worden: Jakob Dünnerberger, alt Schuhhändler, und Frau Gret Held, Inhaberin eines Goldwarengeschäftes, denen die verdiente Ehrung erwiesen wurde.

Das Vereinsjahr 1947 begann mit der Generalversammlung vom 16. Februar 1947. Die Wahlen ergaben die Bestätigung der bisherigen Mitglieder mit Ausnahme des Vizepräsidenten Eugen Müller, der zufolge Wegzuges den Rücktritt nahm. Seine langjährigen Dienste, nachdem er in verschiedenen Chargen dem Vorstand angehört und immer in vorderster Linie gestanden hatte, wurden durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt. Die gleiche Ehrung wurde auch unserem treuen Mitglied Fritz Zeller zuteil, der sich um den Verein, und verschiedene Jahre als Präsident, sehr verdient gemacht hat. Erst nach großen Bemühungen gelang es, die Rücktrittsabsichten unseres rührigen Präsidenten Konrad Saxer zunichte zu machen, und mit großer Befriedigung seitens der Versammlung erklärte er sich bereit, das Amt des Vorsitzenden nochmals zu übernehmen.

Für das Vereinsjahr 1947 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Konrad Saxer, Präsident; Her-

mann Knoll, Vizepräsident; Heinrich Zehnder, Kassier; Walter Moos, Aktuar; Heinrich Grüninger, Beisitzer.

Der Besuch des kantonalen Musikfestes vom 1. Juni 1947 in Romanshorn wurde für die Teilnehmer zu einem großen Erlebnis, wozu das prächtige Wetter und die schöne Seefahrt wesentlich beitrugen. Einen großen Genuß bot das Festspiel «Seeluft», das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Das zur Tradition gewordene Preiskegeln, unter Mitwirkung der Angehörigen, brachte einen großen Aufmarsch. An allen drei Sonntagen herrschte Hochbetrieb; nicht zuletzt deswegen, weil auch dem weniger «glücklichen» Schützen noch ein schöner Preis winkte. Die Abendunterhaltung vom 29. November 1947 wird den Kranz der erfolgreichen Veranstaltungen abschließen.

Alle unsere Landsleute, die sich in Winterthur niederlassen oder schon wohnhaft sind, laden wir zum Beitritt in unseren Verein herzlich ein.

H. K. und W. M.

Thurgauerverein Zürich

Die Vereinstätigkeit des Thurgauervereins Zürich war im Vereinsjahr 1946 ziemlich rege. Zu verschiedenen Veranstaltungen sowohl seitens des Hauptvereins wie auch des Männerchors konnten die Thurgauer Landsleute in Zürich eingeladen und zu fröhlicher Zusammenkunft aufgerufen werden.

In erster Linie ist der traditionelle Familienabend vom 2. März 1946 im Casino Untersträß zu erwähnen. Aus dem reichen Programm sind vor allem die Darbietungen des Männerchors des Thurgauervereins unter der Leitung von Herrn Max Geiger zu erwähnen. Die prächtigen, mit Hingabe vorgetragenen Lieder wurden vom großen Auditorium mit mächtigem Applaus quittiert. Eine unter der Regie von Vizepräsident Alb. Heuer inszenierte «Fernseh-Reportage» in fünfzehn Bildern und humoristische Einlagen und Vorträge, die in lockerer Reihenfolge einander ablösten, erfreuten jedermann. Die wie immer reich und schön dotierte Tombola sorgte dafür, daß der Großteil der Anwesenden noch ein schönes Andenken an einen wirklich genußreichen Abend mit nach Hause tragen konnte.

Am 30. Mai (Auffahrtstag) wurde eine Frühlingfahrt gestartet, und zwar nach langer Zeit wieder eine Fahrt auf dem schönen Zürichsee. Schön bekränzt, beflaggt und herausgeputzt führte uns ein Ledischiff nach Lachen und in den Obersee.

Für das gute Gelingen dieses Anlasses zeichnete diesmal nicht in erster Linie der veranstaltende Vorstand, sondern — Petrus; denn in der Reihe schlimmster Regentage war gerade dieser Auffahrtstag ein sonniger, warmer Frühlingstag von seltener Schönheit. Leider verpaßten etliche Landsleute den Anschluß an diese Fahrt, weil sie das Wetterwunder erst gewahrten, als die zirka 130 Mitfahrenden bereits «auf hoher See» waren. Mit einer Ländlerkapelle für Unterhaltung und Tanz und einem gut funktionierenden Wirtschaftsbetrieb an Bord, nahm die Fahrt einen so vorzüglichen Verlauf, daß der Zürichsee und dadurch die Fahrtzeit viel zu kurz war. Nach einem Aufenthalt in Lachen, der zu verschiedenen Exkursionen benutzt wurde,

führte uns das Ledischiff mit gewohnter Pünktlichkeit dem heimatlichen Hafen zu.

Als nächste größere Veranstaltung wurde alsdann vom Vorstand des Männerchors zu einer anderthalbtägigen Sommerreise mit Autocar eingeladen. Ziel der Reise: Schynige Platte. 54 Teilnehmer, sorgsam placiert in zwei modernen Autocars, traten die Reise am Samstagnachmittag bei schönstem Sonnenschein an, hinauf das schöne Sihltal nach Luzern und — schon mußte die Verdeck-Bedienungsmannschaft in Aktion treten, denn Schlechtwetterwolken entleerten ihr Naß. Ohne Halt ging es weiter, dem Brünig zu. Auf der Paßhöhe, in Kaiserstuhl, wurde ein Zobighalt eingeschaltet. Hier brachte uns das auf einer Ferientour von Interlaken heimkehrende Mitglied Jean Heß die Kunde von noch mehr Feuchtigkeit von der andern Seite des Brünigs. Doch mit angeborenem Optimismus wird die Fahrt über Lungern, Brienz nach Interlaken fortgesetzt. In unserem Absteigequartier im Hotel zum Weißen Kreuz sind wir gut aufgehoben, im Nu sind die Zimmer zugeteilt, und in bester Laune und Gemütlichkeit wird dem gemeinsamen Nachtessen zugesprochen. Nach freiem Ausgang vereinigt ein Sängerkommers die ganze Reisegesellschaft wieder um zehn Uhr im Hotel, und nach fröhlichen Stunden verlangt der Schlaf seinen Tribut. Regen ist die Begleitmusik zum Einschlafen und noch verstärktes Plätschern weckt uns am Morgen. Die Fahrt auf die Schynige Platte kommt nicht in Frage, ein Ausweg muß gefunden werden. In der Meinung «Wenn schon (Wasser) — dann schon (Wasser)», wird vom Reiseführer ein Abstecher nach Lauterbrunnen an die Trümmelbachfälle vorgeschlagen und mit Freude von allen Reiseteilnehmern akzeptiert. Dieser Abstecher hat dann auch alle Teilnehmer höchst befriedigt, und in bester Laune vereinigte sich die ganze Gesellschaft wieder in Interlaken zum vorzüglich zubereiteten Mittagessen. Bei aufhellender Wetterlage wurde nun der Heimweg angetreten.

Die Fahrt führte uns nunmehr dem Thunersee entlang nach Thun und von dort über den Schallenberg nach Eggwil, wo am Ferienort unseres Präsidenten Jean Goetsch und Gattin ein kleiner Halt zur Stärkung (geschwungni Nidle etc.) eingeschaltet wurde. Fortsetzung der Fahrt durchs Emmental und Entlebuch mit Zobighalt in Schüpfheim, nach Luzern, Cham, Knonau und über den Albis nach Zürich. Trotzdem uns diesmal der Wettergott im Stiche ließ, sind wir auch alle von dieser Reise froh und gutgelaunt in Zürich angekommen, und noch manche schöne Erinnerung ist uns auch von dieser Fahrt geblieben. Und schon mußten wieder Vorbereitungen für eine andere große Veranstaltung des Männerchors getroffen werden.

Am 10. November 1946 feierte der Männerchor des Thurgauervereins im großen Saale des Schützenhauses Rehalp sein dreißigjähriges Bestehen. Ein gut vorbereitetes und wie immer vorzüglich dargebotenes Konzert erfreute die zahlreichen Zuhörer und mächtiger Beifall entschädigte die Leitung, Herrn Max Geiger, wie auch die Sänger für ihre große Mühe. Vorzügliche Darbietungen des Sigg's Handharmonika-Jugendklubs erteten ebenso großen Applaus wie die Theatergruppe des Männerchors mit dem Singspiel «Singvögelchen».

Den Höhepunkt dieses Anlasses bildete jedoch der Jubiläumsakt. Auf der Bühne sang der Männerchor, flankiert von Ehrendamen in Thurgauertracht, das sinnvolle Lied «Wenig begehrt ich im Leben», worauf der Vizepräsident des Männerchors, Rob. Kappeler, in kurzer und tiefgefühlender Ansprache der drei noch aktiven Mitbegründer des Männerchors: Hermann Vetterli, Louis Locher und Arnold Wehrli gedachte und sie gleichzeitig mit der Überreichung je eines Zinntellers mit Widmung in Anerkennung ihrer dreißigjährigen Treue und Liebe zur Sache zu Ehrenmitgliedern ernannte. Der erstere, Hermann Vetterli, wurde zudem in Würdigung seiner beinahe zwanzigjährigen Präsidentschaft zum Ehrenpräsident ernannt. Der Präsident des Hauptvereins, Jean Goetsch, würdigte in ehrenden Worten den Männerchor als Seele des Thurgauervereins Zürich und unterstrich diesen Dank mit einem schönen Geschenk an den Ehrenpräsidenten Hermann Vetterli und den Dirigenten, Herrn Max Geiger. Als Abschluß dieses schönen Aktes sang der Männerchor das Thurgauerlied, während im Hintergrund der Bühne die Schweizer-, Thurgauer- und Zürcherfahnen gehißt wurden, ein sinnreiches Bühnenbild, das manchem Anwesenden tief zu Herzen ging. Ein kurzer gemütlicher Teil mit Gesang und Tanz, beschloß auch diese Veranstaltung zur vollsten Zufriedenheit aller Landsleute.

Zum Schlusse dürfen die monatlichen Zusammenkünfte je am zweiten Sonntag des Monats nicht unerwähnt bleiben, die so recht dazu bestimmt sind, die Freundschaft zwischen den Mitgliedern des Thurgauervereins Zürich enger zu gestalten, dem Vereinsideal zu dienen und die Verbundenheit mit unserer Heimat, dem Thurgau, zu pflegen.

Unser 74. Vereinsjahr 1947 stand unter dem Wahrzeichen der innern und äußern Ruhe, denn die teuren Zeiten einerseits und das bevorstehende

Jubiläum andererseits mahnten uns zur Sparsamkeit. Und gerade in dieser Hinsicht versteht es der Thurgauer wie kein Zweiter, sein Budget auszugleichen.

Unser traditioneller Familienabend wurde meisterhaft durchgeführt. Der Vorstand tat sein Möglichstes, um auch die größten Pessimisten, und diese sind noch nicht ausgestorben, zu überzeugen von der Qualität unseres sonst gewöhnlich schlummernden Humors. Die Tombola war dank der Gebefreudigkeit der Mitglieder sehr reich dotiert, so daß die Initianten diesmal nur Lob ernteten. Der finanzielle Erfolg blieb denn auch nicht aus.

Auf die Sommerreise, welche turnusgemäß hätte stattfinden sollen, verzichteten wir zu Gunsten einer größeren im Jubiläumsjahr 1948.

Am 12. Oktober starteten wir einen Herbstbummel zu unserem Mitglied Duffner, Restaurant Neuhof, in Niederhasli (Zürich). Eine frohgelaunte Schar traf sich dort, um den kulinarischen Genüssen zu frönen, nebst gemütlichem Hock. Daß der obligatorische Jaß dabei nicht fehlen durfte, versteht sich von selbst.

Der 15. und 16. November waren unserm jährlichen Preiskegeln und Jassen gewidmet mit Damen- und Ehegatten-Kegeln. Daß es dabei heitere Szenen gab, muß niemand verwundern. Die schönen Preise reizten zum Mitmachen, und das Schmunzeln war Sache des Vereinsäckelmeisters.

Damit war unser Pensum für 1947 erschöpft. 1948 feiert der Thurgauerverein Zürich sein 75jähriges Jubiläum, welches groß aufgezogen werden soll.

Der Vorstand wurde für ein weiteres Jahr im Amte bestätigt und setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Jean Goetsch, Vizepräsident: Alb. Heuer, Aktuar: Ernst Bättig, Kassier: Oskar Buhl, Beisitzer: Paul Suter, Bernhard Mauch und Rob. Kappeler.